

tätigkeit bei der weiteren Beschlußdurchführung zu erreichen. Auf der Grundlage der bisherigen Erfahrung ist dazu erforderlich:

- a) Eine neue Qualität der prognostischen Forschung zu erreichen, die von der Verwirklichung des Grundsatzes „Überholen ohne einzuholen“ ausgeht und damit entscheidender Bestandteil der Wissenschaftsorganisation der chemischen Industrie wird.
- b) Für die Erzielung eines hohen Nutzeffektes der Investitionen, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten sind die Forschungsprojekte für die materielle Großproduktion auf der Grundlage der neuesten prognostischen Erkenntnisse vom ersten Schritt an so zu konzipieren und durchzuführen, daß als Ergebnis durchgängig vollautomatisierte Fließverfahrenszüge und damit die Systemautomatisierung konsequent verwirklicht werden. Als Maßstab für die Investitionen gelten grundsätzlich Pionier- und Spitzenleistungen, die den höchsten ökonomischen Nutzen gewährleisten.
- c) Den Kampf um eine hohe Fondsrentabilität und Arbeitsproduktivität so zu organisieren, daß die spezifischen Investitionskosten und Selbstkosten je Mengeneinheit der Erzeugnisse entscheidend gesenkt und weltmarktfähige Preise erreicht werden können.
- d) Eine systematische Forschungsarbeit zur Entwicklung des Einheitssystems der automatisierten Verfahrenstechnik stoffumwandelnder Prozesse auf der Grundlage einer qualitativ neuen Verfahrenstechnik zu sichern und die Koordinierung sowie Abstimmung mit den Einheitssystemen der Elektronik und Elektrotechnik, des Maschinenbaus und des Bauwesens durchzuführen.
- e) Das System der Aus- und Weiterbildung und der Berufsausbildung in der chemischen Industrie und an den Hoch- und Fachschulen nach diesen Maßstäben weiterzuentwickeln.

Mit der Orientierung auf die Lösung dieser Aufgaben zur Gestaltung der Wissenschaftsorganisation der chemischen Industrie sind die der sozialistischen Produktionsweise eigenen Vorzüge und Triebkräfte durch Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus bewußt und planmäßig zur höchsten Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur maximalen Erhöhung des verfügbaren Nationaleinkommens zu entfalten.

2. Die Chemisierung der Volkswirtschaft ist ein dynamischer umwälzender Prozeß der qualitativen Höherentwicklung der Produktivkräfte im Prozeß

der wissenschaftlich-technischen Revolution. Sie erfordert:

- in allen strukturbestimmenden Bereichen der Volkswirtschaft die breite und tiefe Anwendung chemischer Erzeugnisse und insbesondere neuartiger chemischer Methoden und Wirkprinzipien unter Nutzung der spezifischen Stoffeigenschaften und Stoffumwandlungsgesetze für die Entwicklung revolutionierender Verarbeitungstechnologien
- die vorrangige Entwicklung und hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität und damit verbunden die rasche Senkung der Selbstkosten in der chemischen Industrie der Deutschen Demokratischen Republik durch die Gestaltung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation und die konsequente Verwirklichung der Systemautomatisierung
- von allen Bereichen der Volkswirtschaft sowie der Deutschen Akademie der Wissenschaften und dem Hoch- und Fachschulwesen in enger Zusammenarbeit mit den Kombinat der chemischen Industrie die Wahrnehmung ihrer Verantwortung für die Entwicklung der Chemisierung der Volkswirtschaft, insbesondere durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit und ständiges kritisches Verhalten zu den Arbeitsergebnissen.

Die Zielstellung besteht darin, ausgehend von den Erfordernissen des ökonomischen Systems des Sozialismus und den neuesten Erkenntnissen der Prognose der gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Entwicklung, sich im Prozeß der Chemisierung der Volkswirtschaft auf folgende Schwerpunkte zu konzentrieren;

- Ausarbeitung und Anwendung einer neuen Qualität der automatisierten Verfahrenstechnik
- * stoffumwandelnder Prozesse mit neuen Wirk- und Arbeitsprinzipien in strukturbestimmenden Bereichen der Volkswirtschaft.
- Erhöhung des Tempos der Entwicklung, Produktion und effektiven Anwendung organischer und anorganischer Werkstoffe, intramolekularer Verbundstoffe und Werkstoffgemische, der Pyrokeramik sowie industriell einzusetzender Gläser mit neuen Gebrauchseigenschaften zur Substitution von Metallen und Holzrohstoffen unter weitgehender Nutzung der einheimischen Rohstoffe.
- Schnelle Entwicklung der Chemiefaserstoffe, textilen Flächengebilde und Verbundstoffe zur Erreichung einer hohen Qualität der Erzeugnisse der Leichtindustrie sowie einer hohen Effektivität ihrer Herstellung.